Gespräche mit Fachleuten

Autor(en): **Spörri, Hanspeter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **146 (2019)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-869209

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gespräche mit Fachleuten

Hanspeter Spörri
Fotos: Hannes Thalmann

Wir sind alle einst zur Schule gegangen, haben unsere Erfahrungen gemacht, wurden im positiven oder negativen Sinn fürs Leben geprägt, erinnern uns mit Dankbarkeit oder Schrecken an Erlebnisse und einzelne Persönlichkeiten, die unsere Entwicklung, unseren Lebensweg beeinflusst haben – und unsere Ansicht, wie die Schule sein sollte. Debatten über Schule und Bildung sind oft von Idealvorstellungen geprägt. Diese können so unterschiedlich sein, dass leicht Konflikte entstehen. Die Auseinandersetzungen über den Lehrplan 21, die schweizweit geführt wurden, sind dafür ein Beispiel. Die Schule ist ein politisches Thema. Die Gespräche auf den folgenden Seiten beleuchten dieses aus unterschiedlichen Blickrichtungen. Sie sollen zeigen, wo wir heute – 2019 – stehen und richten sich auch an ein Publikum der Zukunft, dem es helfen soll, die Vergangenheit, unsere Gegenwart, zu verstehen: Zu Wort kommen die beiden Landammänner von Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden, die zufälligerweise beide jenen Departementen vorstehen, die für Kultur und Bildung zuständig sind; sodann der Schulamtsleiter von Appenzell Innerrhoden und die Leiterin des Schulpsychologischen Dienstes von Appenzell Ausserrhoden. In diesen Interviews wird die Vielfalt der Aufgaben sichtbar, die der Schule, vor allem den Lehrpersonen, aufgebürdet sind. Diese haben sich nicht nur intensiv um Schülerinnen und Schüler zu kümmern, die mit dem Schulstoff Mühe bekunden, sondern auch um jene, die allenfalls unterfordert sind und besonderer Unterstützung bedürfen, um ihre Talente zu entfalten. Deshalb folgt hier auch ein Gespräch mit dem Leiter der Sportlerschule Appenzellerland. Diese widmet sich mit einem in der Schweiz einmaligen Konzept der Begabtenförderung in einem speziellen Bereich.

Die Schule, habe ich in diesen Interviews erfahren, hat nie ausgelernt. Sie entwickelt sich konstant weiter und reagiert – mit einiger Verspätung – auf gesellschaftliche Entwicklungen. Und klar wurde mir auch, dass es nicht nur und in erster Linie auf die schulischen Leistungen der Kinder und Jugendlichen ankommt. Für den erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben – und für ein gelingendes Leben überhaupt – sind auch klassische Tugenden hilfreich – Zuverlässigkeit, Anstand – Charakter und Haltung. Auf die gute Erziehung kommt es also an. Die Schule trägt dazu bei, was sie kann.